

# Merkblatt zur Erstellung reprofertiger Druckvorlagen

(bezogen auf Winword-Programme)

## Ausdruck auf DIN A 4

### Seiteneinrichtung

Papierformat: (Buchformat eingeben) 23,5 x 15,5 cm

Seitenränder:  
oben 2 cm  
unten 2,5 cm  
links 2,25 cm  
rechts 2,25 cm  
Blocksatz

Abstand vom Seitenrand  
Kopfzeile 1,0 cm  
Fußzeile 1,2 cm  
**kein BUNDSTEG**

Schriftart: Original Garamond (die wir Ihnen gerne per e-mail zur Verfügung stellen),  
fordern Sie die Schrift bei Herrn Moosmüller an:  
e-mail: moosmueller@koenigshausen-neumann.de

Schriftgröße  
Haupttext 10 Punkt  
Fußnoten 8,5 Punkt

Zeilenabstand  
Haupttext 120% der Schriftgröße (in Punkt z.B. 12 Punkt)  
(ab word 97 option einfach)  
Fußnoten 10,5 Punkt (oder bei word einfach)

Seitenzahlen  
Zählung beginnend mit Seite 5 (Inhaltsvz., Motto, Widmung, o.ä.) entweder in Kopfzeile links gerade und  
rechts ungerade, jeweils außen oder in Fußzeile entsprechend wie Kopfzeile

Absatzeinzug  
0,7 cm; (Haupttext/Fußnoten), keine Leerzeile nach Absatz!  
kein Einzug (Stumpfer Einzug) bei ersten Absätzen (bei Kapitelanfängen oder nach  
kleiner gesetzten (9 Punkt) eingezogenen (links und rechts 1 cm) Kleintexten (Zitate  
oder ähnliche Textbelege)

Abstand von eingezogenen  
Kleintexten und Zitaten  
mit Schriftgröße  
und Zeilenabstand  
6 Punkt vor und nach Haupttext  
9 Punkt  
11 Punkt

Typographische doppelte (=normale) „Anführungs-(Alt. 0132) u. Ausführungszeichen“ (Alt 0147) ‚einfache‘ (Alt 0130 und Alt 0145) und echte Gedankenstriche (Alt 0150) – und Apostroph‘ (Alt 0146) verwenden.

Bitte aktivieren Sie das Silbentrennprogramm mit Silbentrennzone ca. 0,25 cm. Ebenso ist auf den Einsatz von Absatzkontrolle zur Vermeidung von Schusterjungen und Hurenkindern zu achten.

### Abbildungen

Die Auflösung der Abbildungen sollten bei Reproduktionsgröße 300 dpi betragen.

Die Bilder müssen in die pdf eingebettet sein und im richtigen Modus stehen (nicht RGB bei Grau oder RGB bei CMYK).

Sollte es nötig sein, unsererseits die Abbildungen in Ihrem Werk nach zu bearbeiten, ist folgendes wichtig:

Bitte senden Sie uns (außer der Druck pdf) immer die Original Word-Datei, in der die Bilder eingesetzt sind und/oder die Originalabbildungen als tif oder jpg zu.

Auf eine sorgfältige Endkorrektur und -kontrolle, sowie auf Vollständigkeit der Druckvorlage ist zu achten.

Wir benötigen als Druckvorlage eine Adobe-pdf-Datei (Schrifteinbettung dringend beachten) Datenträger oder als e-mail-attachment. Diese bitte ebenso gründlich anhand eines Ausdrucks aus dieser Datei kontrollieren, bevor die pdf-Datei, mit einer verbindlichen Druckfreigabe versehen, an den Verlag geht.

Im Bedarfsfall lassen wir für Sie die Druckvorlage von unserem Schreibbüro gerne kostengünstig herstellen.

dadurch als Verlängerung der sakramentalen und geistlichen Kommunion.<sup>21</sup>

Eine andere Kontextualisierung, deren wirkungsgeschichtlichen Spuren wir auch in der eingangs zitierten Passage der ‚Wolke des Nichtswissens‘ begegnet sind, bietet der pseudo-augustinische oder pseudo-bernhardische ‚Liber de spiritu et anima‘: Der Abschnitt ist aus Augustins ‚Confessiones‘ übernommen. Die fünf Empfindungsqualitäten decken sich mit der oben skizzierten Lehre der *sensus spirituales* und müssen hier nicht mehr eigens besprochen werden. Interessant ist hingegen die kontextuelle Einbettung: Die eigentliche Erfahrung Gottes ist dem ewigen Leben vorbehalten. Ein mystischer Vorgesmack dieser eschatologischen Vollkommenheitserfahrung ist zwar im Hier und Jetzt durchaus möglich, aber der eigentliche Ort der *sensus spirituales* bleibt die Vollendung.

Will man die drei kurz gestreiften Ansätze vergleichen, so könnte man sagen: Bonaventura und Rudolf schalteten die Autonomie der mystischen Erfahrung durch eine *logos*-theologische bzw. eucharistische Kontextualisierung und Hermeneutik aus, während sie im ‚Liber de spiritu et anima‘ durch einen eschatologischen Vorbehalt gebändigt wird.<sup>22</sup>

Ein anderer Lehrer der mystischen Unterweisung, Thomas Gallus Vercellensis, bevorzugt eine exegetisch-psychologische Rahmung zur Kontextualisierung der geistlichen Sinnlichkeit. Seine Lehre der *sensus spirituales* begegnet inmitten einer Hohenliedauslegung. Dort wird der mystischen Braut versprochen:

„Dann wird die Freude der äußeren Sinne völlig in eine Freude der inneren Sinne verwandelt sein. ... Man muss beachten, dass es zwei Sinne in *intellectus* gibt, will sagen Gesicht und Gehör, aber drei Sinne im *affectus*, das heißt Geschmack, Getast und Geruch.“<sup>23</sup>

Es dürfte ein aussichtsloses Unterfangen sein, im Detail aufzuweisen, aus welchen genauen Quellen die englischen Autoren der Frömmigkeitstheologie des 14. und 15. Jahrhunderts geschöpft haben, um ihre Konzepte der *sensus spirituales* zu konzipieren. Wir müssen davon ausgehen, dass die Theologumena vor allem durch *florilegia*, *compendia* und *compilationes* weitervermittelt wurden, und in den seltensten Fällen durch eine Lektüre der jeweiligen Originalautoren. Nichtsdestotrotz bewegt man sich auf sicherem Terrain, wenn man davon ausgeht, dass die Terminologie und die

---

<sup>21</sup> RUDOLF VON BIBERACH, *De Septem Itineribus Aeternitatis* 6 (Ed. Schmidt) 79–81 führt alle Schlüsselbegriffe und -sätze von Origenes bis zu Thomas Gallus Vercellensis in einen Text zusammen, und stellt sie in einen eucharistischen Rahmen. Zum Größeren Zusammenhang vgl. auch SCHLOSSER, M. (Hg.), *Eucharistie. Quelle und Höhepunkt des geistlichen Lebens* (Editio Cardo 131), Köln 2005.

<sup>22</sup> PSEUDO-AUGUSTINUS, *Liber de Spiritu et Anima* 36 (Ed. PL 40) col. 807.

<sup>23</sup> THOMAS GALLUS VERCELLENSIS, *In Canticum Canticorum* (Ed. Barbet) 28; hier in eigener Übersetzung.